

Berlin, 25.03.2021

## **Handlungsempfehlungen zur Frage des Online- vs. Präsenzdolmetschens für Deutsch und Deutsche Gebärdensprache für gehörlose Menschen im Kontext der Corona-Impfungen**

Auf der Basis des Austausches mit den Landesverbänden als Mitgliedern hat der Deutsche Gehörlosen-Bund e.V. Handlungsempfehlungen zur Frage des Online- versus Präsenzdolmetschens für Deutsch und Deutsche Gebärdensprache für gehörlose Menschen im Kontext der Corona-Impfungen zusammengestellt. Anlass ist, dass vermehrt Angebote des Online-Dolmetschens, auch Ferndolmetschen genannt, von Institutionen und Anbietern von Corona-Impfungen, wie Impfzentren, beauftragt werden. Dieser Übertragungsweg des Dolmetschens wird bisher nur von wenigen gehörlosen Menschen und anderen Gebärdensprachnutzerinnen und -nutzern angenommen und genutzt. Die nachfolgenden dringenden Handlungsempfehlungen für die Impfungen gelten vorbehaltlich einer künftigen gemeinsamen Meinungsbildung und gemeinsamer Leitlinien im Sinne einer Stellungnahme des Deutschen Gehörlosen-Bundes mit seinen Landes- und Fachverbänden.

Grundsätzlich gilt, dass Dolmetschereinsätze für Deutsch und Deutsche Gebärdensprache primär in Form des Präsenzdolmetschens stattfinden. Online-Angebote im Dolmetschbereich haben erst mit Beginn der Pandemie zugenommen. Es handelt sich somit um ein neues Medium mit erheblichen Stolperfallen und noch ungeklärten Folgen, z. B. in rechtlicher Hinsicht. Für solche Angebote existieren noch keine verbindlichen Regeln, sodass die Nutzung von Online-Verdolmetschungen momentan noch auf absolute Ausnahmefälle beschränkt bleiben und nur mit Zustimmung des/der jeweiligen Gebärdensprachnutzers/-nutzerin erfolgen sollte.

Dabei sind folgende Aspekte zu beachten:

- Als direkt Betroffene/-r muss jede/-r Gebärdensprachnutzer/-in **vorab gefragt** werden, **ob ein Angebot in ihrem/seinem Sinne ist und den eigenen Bedürfnissen** entspricht.
- Jeder hörbehinderte Mensch – gehörlos, schwerhörig, taubblind, CI-implantiert oder später-taubt - hat das **Wahlrecht bezüglich der Art der Verdolmetschung**, kann also selbst wählen, ob die Verdolmetschung in Präsenz oder online stattfindet.
- Die **Gebärdensprache bedarf zur angemessenen und notwendigen kommunikativen Verständigung des dreidimensionalen Raums**. Denn die Gebärdensprache setzt sich aus verschiedenen Komponenten zusammen, u. a. der Stellung von Händen und Armen im Raum, der Mimik und dem Mundbild. Dabei sind die Mimik und Gestik äußerst wichtig, denn durch sie werden z. B. Gefühle, Andeutungen oder Doppeldeutigkeiten ausgedrückt, vergleichbar dem Tonfall in der Lautsprache. Das **Online-Dolmetschen dagegen erfolgt auf der zweidimensionalen Ebene**. Dadurch wird die gesamte **sprachliche Übermittlung verzerrt – mit der Folge, dass häufiger kommunikative Missverständnisse auftreten**.
- Zudem sind die gehörlosen Menschen u. a. auf den **Augenkontakt**, den **direkten Kontakt** mit den Dolmetschenden und **flüssige Bewegungsabläufe** angewiesen. Diese sind online nicht bzw. oft nicht gegeben, z. B. da es immer wieder zu überraschenden und z. T. nicht kurzfristig behebbaren **technischen Übertragungsproblemen** kommt.
- **Ältere und z. B. auch kognitiv eingeschränkte gehörlose Menschen** sind zudem oft **nicht technikaffin und unerfahren** in der Nutzung moderner Medien. Damit können sie

dieses Angebot nicht nutzen, können nicht mit den Einschränkungen und Fallen dieses Angebotes umgehen und verstehen eine online übertragene Verdolmetschung noch schlechter.

- Auch die **Dolmetschenden selbst benötigen** für die korrekte und verantwortbare Übersetzung des gebärdensprachlichen Vortrags in die Lautsprache (= Voicen) die **dreidimensionale Wahrnehmung** des von den hörbehinderten Menschen gebärdensprachlich Mitgeteilten. Erst auf diese Weise ist eine sichere Grundlage für das möglichst korrekte Voicen gegeben, welches für Dolmetschende meist herausfordernder ist als die alleinige Übersetzung in die Gebärdensprache. Somit besteht hier **zusätzlich die Gefahr**, dass gehörlose Menschen durch diese **Missverständnisse** weiterhin nur wenig verstanden werden.
- Neben den beschriebenen **Fehlerquellen**, die beim **Online-Dolmetschen noch ungelöst sind, ggf. aber gravierende Folgen haben**, wird das Dolmetschen im Zusammenhang mit den Corona-Impfungen noch zusätzlich erschwert durch den spezifischen sprachlichen, emotionalen und sozialen Kontext medizinischer Aufklärungen und Behandlungen. Dies wirft u. a. die **Frage nach der rechtlichen Wirksamkeit von Einwilligungserklärungen und medizinisch verantwortlichen Handlungen** auf. Die damit einhergehenden Probleme sind von den hörbehinderten Betroffenen, aber auch vom medizinischen Personal kaum zu überblicken und zu beherrschen.
- Auch die **besonderen Sorgen der Dolmetscher/-innen** für Deutsch und Deutsche Gebärdensprache, die die Corona-Ansteckungsgefahr im Präsenzeinsatz betreffen, sind zu berücksichtigen. Aus diesem Grund fordern wir, dass sie **in Impfsituationen den gleichen Schutz erhalten wie das dort tätige medizinische Personal** und dass sie mindestens in die **Prioritätsgruppe 2 nach der Impfverordnung** aufgenommen werden.

Für weitere Planungen und Absprachen stehen der Deutsche Gehörlosen-Bund bzw. seine jeweiligen Landesverbände als Experten in eigener Sache gern zur Verfügung.

#### Über den Bundesverband

Der Deutsche Gehörlosen-Bund e.V. versteht sich als sozial- und gesundheitspolitische, kulturelle und berufliche Interessenvertretung der Gebärdensprachgemeinschaft, also der Gehörlosen und anderer Menschen mit Hörbehinderung, die sich in derzeit 26 Mitgliedsverbänden mit ca. 28.000 Mitgliedern, darunter 16 Landesverbänden und zehn bundesweiten Fachverbänden, zusammengeschlossen haben. Insgesamt zählen dazu mehr als 600 Vereine. Unser Ziel ist die kontinuierliche Verbesserung der Lebenssituation von Gehörlosen durch den Abbau von kommunikativen Barrieren und die Wahrung von Rechten, um eine gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen.

#### Pressekontakt

Wille Felix Zante  
Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
E-Mail: [w.zante@gehoerlosen-bund.de](mailto:w.zante@gehoerlosen-bund.de)